



**Hofgut Oberfeld**  
Initiative e.V.

---

Kooperationspartner

Stiftung Hofgut Oberfeld  
Hofgut Oberfeld Landwirtschaft AG  
Lernort Bauernhof e.V.  
Projekt Lebensweg e.V.  
Heydenmühle e.V.  
Integris gGmbH  
Werkhof e.V.  
Internationaler Bauorden e.V.

# **Die Bauhütte des Hofguts Oberfeld**

## **Ein Ort für Sozialkultur, Kunst und Handwerk**

### **Projektbeschreibung**

#### **Leitgedanken**

Das Hofgut Oberfeld hat sich längst einen Platz in unser aller Herzen erobert. Was es heute darstellt, wurde mit viel Kreativität und Eigenleistung geschaffen. Allerdings kann der improvisatorische Charakter des Hofguts auf Dauer nicht bleiben; es muss ein besserer Rahmen vor allem für diejenigen geschaffen werden, die auf dem Hofgut leben und arbeiten. Konkret heißt das: Es muss gebaut werden. Menschen und Tiere brauchen solide, funktionstüchtige Gebäude, die sich sinnvoll ergänzen und, wo nötig, denkmalschützerische Aspekte berücksichtigen.

Das ist eine Aufgabe, die hoch komplex ist und viel Geld erfordert. Hier kommt die Bauhütte ins Spiel. Sie soll helfen, die Bauaktivitäten auf dem Hofgut Oberfeld zügig und kostengünstig zu realisieren. Die Aufgabe der Bauhütte ist es, ehrenamtliche Aktivitäten zu koordinieren mit dem Ziel, einen möglichst hohen Anteil an Eigenleistung zu realisieren. Es besteht ein großes Potenzial an ehrenamtlicher Bereitschaft zum Arbeitseinsatz, verbunden mit entsprechendem Fachwissen, welches durch professionelle Koordination genutzt werden soll. Darüber hinaus werden mit Hilfe der Kooperationspartner auch pädagogische und integrative Ziele verfolgt.

Darmstadt, im Mai 2009

## Inhalt

1. Das Oberfeld-Projekt
  - 1.1. Vorbemerkungen
  - 1.2. Entwicklung
  - 1.3. Rechtsformen und Organisationsstruktur
  - 1.4. Die Bereiche
    - 1.4.1. Ökologische Landwirtschaft
    - 1.4.2. Sozialtherapie
    - 1.4.3. Lernort Bauernhof
    - 1.4.4. Kultur und Veranstaltungen
2. Die Bauhütte
  - 2.1. Der Begriff
  - 2.2. Die Idee
  - 2.3. Bisherige Aktivitäten
  - 2.4. Voraussetzungen
  - 2.5. Zukünftige Aktivitäten
  - 2.6. Organisation und Finanzen
3. Schlussbemerkung
4. Kontakte, Initiativträger
5. Links zum Oberfeld-Projekt
6. Verzeichnis der Anlagen
  - 1 Ausgaben und Einnahmen der Bauhütte
  - 2 Satzung der Initiative Domäne Oberfeld e.V.
  - 3 Jahresabschluss der Initiative Domäne Oberfeld e.V.
  - 4 Auszug aus dem Vereinsregister für die Initiative Domäne Oberfeld e.V.
  - 5 Freistellungsbescheid der Initiative Domäne Oberfeld e.V.Weitere Anlagen: Flyer Bauhütte, Flyer Hofgut Oberfeld, Broschüre der SHO

# 1 Das Oberfeld-Projekt

## 1.1 Vorbemerkungen

Für das Hofgut Oberfeld muss ein neuer Stall für die Kühe gebaut werden. Diese und viele andere Baumaßnahmen – Renovierungen und Neubauten auf der Hofstelle, Neubau einer Heubergehalle und Käserei am Kuhstall sowie einer Gärtnerei auf dem Oberfeld – werden z. Zt. geplant. Diese Projekte enthalten **gemeinnützige** und/oder **mildtätige** Elemente, z.B. Integration von Menschen mit Behinderungen und Pädagogik im Landschaftsschutz, und erfüllen damit die Satzungsziele der Initiative Domäne Oberfeld e.V. Viele Menschen sind bereit dabei zu helfen. Die **Bauhütte des Hofguts Oberfeld** hat die Aufgabe diese ehrenamtlichen Aktivitäten zu planen und zu koordinieren.

Sozialkultur, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten sind gefragt und sollen geübt, gelernt und gefördert werden. Die Zusammenarbeit von jungen Menschen, ungelerten Helfern und Künstlern mit Baufirmen, Architekten und Fachleuten ist eine große Chance für die „Sozialkultur“ der Lebensgemeinschaft auf dem Hofgut. Künstlerische Ausschmückungen, die Verwendung von besonderen Materialien und ungewöhnliche Bauformen werden möglich, die ansonsten dem Sparzwang zum Opfer fallen würden.

Damit die Bauhütte Realität wird, benötigt sie für die Anfangsphase finanzielle Unterstützung für die in den ersten Jahren bestehende Unterdeckung zwischen Einnahmen und Ausgaben für Betriebskosten. Investitionsaufwendungen wegen eventuell erforderlicher Baumaßnahmen für Werkstätten, Lager und einfache Übernachtungsmöglichkeiten sind heute noch nicht ausreichend quantifizierbar und werden deshalb hier nicht berücksichtigt. Ziel der vorliegenden Projektbeschreibung ist es, die vielseitigen **Möglichkeiten** der Bauhütte und deren Kooperationspartner im Zeitraum 2009 bis 2012 aufzuzeigen, auch wenn diese vielleicht nur zum Teil realisiert werden können.

## 1.2 Entwicklung

Am Stadtrand von Darmstadt, an drei Seiten begrenzt von Wäldern, liegt das Oberfeld, eine landwirtschaftlich genutzte Fläche, von den Darmstädtern als Naherholungsgebiet geschätzt und geliebt.

*„... weil ja jetzt erst mit dem Oberfeld und seinem umgebenden Wald die weiche, mütterliche, naturhafte Hälfte beginnt, die – ohne Straßen und Häuserzeilen, ohne Lärm, Geschäfte und Reklame auskommend – dennoch ganz zu unserer Stadt gehört und sie zu einem atmenden, fühlenden Wesen werden lässt. ...“ (Hans Feigel: Das Oberfeld. Aus „Erlebte Vergangenheit“, Darmstädter Bürger erzählen IV, Eduard Roether Verlag)*



Die alte Hofmeierei  
(heute Hofgut)

2002 erklärt der Pächter der Domäne Hofmeierei, dass er die Pacht nicht verlängern will. Daraufhin entwickeln Darmstädter Bürger für das Oberfeld und das Hofgut (die frühere Hofmeierei) ein alternatives Nutzungskonzept. Im Mittelpunkt steht dabei die **ökologische Landwirtschaft**. Im Zusammenhang damit sollen Leben und Arbeiten von Menschen mit Behinderungen (**Sozialtherapie**) und eine pädagogische Initiative, der **Lernort Bauernhof** entstehen.

Im Frühjahr 2003 wird der **Initiative Domäne Oberfeld e.V.** (IDO) gegründet, der Träger der vielfältigen Aktivitäten im Vorfeld ist. Die Öffentlichkeit und interessierte Anwohner werden ständig informiert (Presse, Internet-Auftritt, Infostände vor Ort und auf Bauernmärkten, Vortragsveranstaltungen etc.) und in den Planungsprozess einbezogen. Durch die enge Zusammenarbeit mit der **Lokalen Agenda 21**, der **Stadt Darmstadt** und deren politisch Verantwortliche wird sichergestellt, dass das Projekt auch von der Gebietskörperschaft nachdrücklich befürwortet wird.

Zum 1. Juli 2006 wird das Hofgut erworben. In derselben Woche werden wichtige Weichen gestellt: Die **Stiftung Hofgut Oberfeld** (SHO) wird gegründet, die Software AG – Stiftung liefert mit einer großen Zuwendung die wesentliche finanzielle Basis für das Gesamtprojekt, die Pacht- und Kaufverträge werden abschließend verhandelt und unterschrieben. Bereits am 2. Juli 2006 werden der Darmstädter Bevölkerung mit einem großen Fest die Hof Tore geöffnet. Unmittelbar nach Erwerb des Hofgutes und Übernahme der Pacht ziehen die neuen Landwirte auf das Hofgut und beginnen die Umstellung auf ökologische (biologisch-dynamische) Landwirtschaft durch Maßnahmen, die die Bodenfruchtbarkeit wieder aufbauen und die Böden „entgiften“ sollen. Die junge Familie Goebel war zuvor in einem intensiven Prozess durch die IDO und die Projektpartner als Landwirte für das Hofgut Oberfeld ausgesucht worden.

Direkt nach dem Start im Juli 2006 beginnt die SHO ihre Aktivitäten, ebenso wie der Lernort Bauernhof mit seinem Programmangebot für Kinder und Schulklassen. Bereits nach zwei Jahren ist die **Demeter-Landwirtschaft** am Oberfeld erfolgreich etabliert. Erzielten 2006 nur zwei Menschen ihr Einkommen aus der Landwirtschaft, so beschäftigt die neu gegründete **Hofgut Oberfeld Landwirtschaft AG** (HOLAG) mittlerweile 8 Mitarbeiter, mit wachsender Tendenz.

### 1.3 Rechtsformen und Organisation

Sowohl die SHO als die IDO sind als gemeinnützige und mildtätige Organisationen anerkannt. Während die SHO Eigentümerin der Hofstelle und Pächterin der landwirtschaftlichen Nutzflächen ist, fungiert die IDO als Initiator und Koordinator von unterstützenden, insbesondere ehrenamtlichen Aktivitäten für die Hofgemeinschaft. SHO und IDO arbeiten hierbei eng zusammen, wie alle anderen am Hofgut beteiligten Organisationen auch. Dadurch werden erhebliche Synergieeffekte genutzt.



Initiator der sozialtherapeutischen Einrichtung auf dem Hofgut ist der **Projekt Lebensweg e.V.**, deren Betreiber der **Heydenmühle e.V.** Letzterer betreibt seit 1997 die Heydenmühle in Oetzberg-Lengfeld, wo ca. 100 Menschen mit und ohne Behinderungen leben und arbeiten. Das Hofgut Oberfeld als stadtnahe Dependence ist für die sozialtherapeutische Arbeit der eher ländlich gelegenen Heydenmühle eine ideale Ergänzung.

Mit dem Hofgut Oberfeld entsteht ein Ort, an dem behinderte und nicht behinderte Menschen zusammen kommen. Durch die Nähe zur Stadt wird es den behinderten Menschen möglich sein, nicht nur in ihre Lebenswelt einzuladen, sondern auch selbst am Geschehen unserer Gesellschaft teilzuhaben. Um dies zu ermöglichen, werden Wohnräume, Arbeitsplätze und kulturelle Angebote geschaffen.

### 1.4.3 Lernort Bauernhof

Auf dem Oberfeld und am Hofgut bietet sich die Möglichkeit, Kindern und Jugendlichen Lebensvorgänge transparent zu machen. Sie können Landwirtschaft erleben, erfahren und begreifen. Landwirtschaftliche Prozesse werden in Abhängigkeit zu den Jahreszeiten, dem Wetter, den Bodenbedingungen und dem Standort erkannt. Durch praktische Arbeit werden die Vorgänge verdeutlicht. Dabei stehen die Arbeiten in anschaulichen Zusammenhängen, so dass die Erzeugung eines Produktes von Anfang bis Ende verstanden werden kann. Angebote aus dem Bereich Landwirtschaft und Ernährung werden von Schulklassen und anderen Kindergruppen stark nachgefragt. Täglich sind Kindergruppen unterwegs und aktiv.

### 1.4.4 Kultur und Veranstaltungen

Wesentlich für das soziale und kulturelle Leben auf dem Hof ist die Integration von künstlerischen und kulturellen Elementen. Seit dem Projektstart 2006 wurden schon viele Veranstaltungen durchgeführt, von Konzerten mit Orchestern und Chören über Vorträge, Lesungen und Theateraufführungen bis hin zu Erntedankfesten und Adventsmärkten. Ebenso wurden bereits Veranstaltungen zur Landwirtschaft selbst, wie z.B. die Aktion „Zukunft Säen“ (siehe [www.avenirsem.ch](http://www.avenirsem.ch)), durchgeführt.

Der ehemalige Kuhstall steht derzeit nach einem provisorischen Ausbau für Veranstaltungen zur Verfügung. Wenn die Integration in den Hoforganismus erprobt und die Wirtschaftlichkeit gewährleistet ist, sollen für den Kunst- und Kulturbetrieb „feste“ Räumlichkeiten geschaffen werden.

## 2 Die Bauhütte

### 2.1 Der Begriff

*„Der Begriff der Bauhütte stammt etwa aus dem 13. Jahrhundert und bezeichnet einen Werkstattverbund, in dem sich unterschiedliche Gewerke zusammenfanden, um einen Bau (es waren meist Kathedralen) in höchster künstlerisch-architektonischer Meisterschaft auszuführen. Die von den Bauhütten ausgeführten Bauten erstanden in einer bis dahin in Europa unbekanntem Meisterschaft im Zusammenspiel zwischen dem Gesamten und dem Detail, dem Ideellen und Materialien eines Baus. Die diese integrative Leistung ermöglichende geistige Zusammenschau resultierte aus einem kosmisch orientierten Bewusstsein und integral orientiertem esoterischem Wissen. Es galt, neuestes Wissen und älteste Erkenntnisse*

*zu integrieren und in der Gestaltung des Bauens einen gemeinsamen, Einheit stiftenden Kern lebendig werden zu lassen.“ (Johannes Wallmann: Bauhütte Klangzeit, 2008)*

In der ursprünglichen Bedeutung des Wortes handelte es sich wohl um eine Hütte auf der Baustelle, in der Gerätschaften für den Bau wie Werkzeuge, Schablonen und auch Planunterlagen aufbewahrt wurden und in der Steinmetze auch Werksteine bearbeiteten.

## 2.2 Die Idee

Medienkonsum und das Eintauchen in virtuelle Welten nehmen in der Lebenswelt der Menschen heute zunehmenden Raum ein. Körperliche Inaktivität führt zu motorischer Unterentwicklung, das Konsumieren von schnellen Bildabfolgen im Fernsehen und in Computerspielen begünstigt Aufmerksamkeitsstörungen und stört die neuronale Festsetzung des Lernstoffes aus der Schule. Die Dinge, mit denen die Menschen umgeben sind, sind bereits „fertig“ – was unmittelbare Auswirkungen auf ihren Umgang mit ihnen hat. Prozesshafte oder zyklische Abläufe oder Anstrengungen, die der Fertigung oder Bereitstellung von Produkten voran gehen, werden nur noch selten selbst erfahren. Der Einblick in reale Arbeitswelten ist ausgeblendet. Die Lernprozesse in Schulen und Hochschulen sind vor allem auf intellektuelles Begreifen ausgerichtet. Werkstätten sind in den Ausbildungseinrichtungen selten vorhanden.

Umso notwendiger ist es, Orte zu schaffen, an denen Kinder, Jugendliche und interessierte Erwachsene sich in eigener Aktivität mit handwerklichen und kreativen Techniken bekannt machen und auseinandersetzen können. Dies wird auf dem Hofgut verwirklicht, durch Mitarbeit auf den Baustellen und in der KunstWerkstatt, einem Werkraum, der von der IDO eingerichtet wird. Gleichzeitig ist es der IDO ein großes Anliegen, bei den Vorbereitungen und der Durchführung von Baumaßnahmen am Hofgut Oberfeld Menschen jedes Alters einzubeziehen und für das Oberfeld-Projekt und dessen Ziele zu begeistern.

Die folgenden positiven Effekte sind zu erwarten:

- Gemeinsam Helfen aus Freude am handwerklichen Arbeiten
- Projekt und Hofgemeinschaft werden selbstlos durch tätige Hilfe gefördert.
- Identifikation der Menschen mit „ihrem“ Hofgut und „ihrem“ Oberfeld
- Konkrete Hilfe bei Reparaturen und Ausbesserungsarbeiten
- Kinder lernen durch Begreifen.
- Die Notwendigkeiten der Landwirtschaft können „greifbar“ erfahren werden.
- Besondere künstlerische Elemente, die ansonsten dem Sparzwang zum Opfer gefallen wären, sollen das Bauwerk verschönern.
- Das Projekt kann zur Integration von Generationen beitragen.
- Kosten werden eingespart.

## 2.3 Bisherige Aktivitäten

Das Bauhütten-Projekt am Oberfeld wurde bereits intensiv vorbereitet, die Grundlagen durch vielfältige Initiativen und hohes ehrenamtliches Engagement geschaffen.

Im Rahmen eines **Workcamps** mit Jugendlichen aus Bulgarien, Belgien, der Ukraine und Deutschland wurde ein kleines Backhaus – **der Backes** – erstellt. Heute wird der Backes bei Festen angeheizt und an Samstagen steht er Darmstädter Bürgern zum Brotbacken zur Verfügung.

Bei **ehrenamtlichen Arbeitseinsätze** wird an zwei Samstagen im Monat den ganzen Tag geschaufelt, gepflanzt, genagelt, gebaut und gekocht. Durchweg sind 5 bis 15 Helfer dabei. Beim gemeinsamen Arbeiten und Essen kommen sich die Aktiven näher, und bei Bedarf wird auch an zusätzlichen Tagen gearbeitet. Die Leistungen der ehrenamtlichen Arbeitseinsätze sind für alle Hofgutbesucher erkennbar: So entstanden z. B. der Backes, der provisorische Winterstall für die Rinderherde, der mobile Hühnerstall und der mobile Hofladen, der ehemalige Hühnerstall wurde zu einer Theke für das Sonntagscafé umgebaut und Gesindestube und -küche wurden renoviert.

Derzeit ist jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr das **Sonntagscafé** geöffnet. Die Initiative dazu hatte der Projekt Lebensweg e.V. im Jahre 2006 ergriffen und das Café auch mehrere Monate betrieben. Seit 2007 ist es ein Betriebszweig der Landwirtschaft. Es werden Kuchen aus ökologischen Zutaten, die zum Teil schon vom Oberfeld stammen, serviert. So wurde aus ehrenamtlicher Initiative Professionalität

Die **Integis gGmbH** ist eine Integrationsfirma für Menschen mit Behinderungen gemäß § 132 SGB IX. Ihre primäre Aufgabe ist, reguläre Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zu schaffen, damit Menschen mit schweren Behinderungen und anderen Handicaps an Arbeitsprozessen teilnehmen können, ohne dem Druck des Ersten Arbeitsmarktes ausgesetzt zu sein. Sie können auf diese Weise Fertigkeiten erlernen, dadurch stabilisiert und „arbeitsmarktnäher“ werden sowie ihr Selbstwertgefühl durch Arbeitserfolge und Teamarbeit stärken. Zurzeit arbeiten bereits sogenannte „Arbeitsgelegenheiten“ (umgangssprachlich "1-Euro-Jobber") und andere bei der Integis angestellte Menschen für die Stiftung Hofgut Oberfeld im Bauhandwerk und an der Grünpflege.

Eine Werkstattgruppe des **Heydenmühle e.V.** kocht dreimal in der Woche für die Hofgemeinschaft.

In mehrwöchiger Arbeit werden **Studienarbeiten** an der FH Mainz und Darmstadt ausgeführt, wobei der Bestand der Wasser- und Abwasseranlagen detailliert aufgenommen und Vorentwürfe für die zukünftige Gestaltung vorgelegt werden.

**Fahrende Gesellen** arbeiten aktiv mit am Umbau des alten Lernort-Schafstalls wobei sie die Arbeiten am Dachstuhl leiten.

## 2.4 Zukünftige Aktivitäten

Ausgehend von der Erfahrung in der Organisation und Durchführung von Projekten im Ehrenamt auf dem Hofgut Oberfeld sollen im Folgenden die Abläufe und Elemente der Bauhütte beschrieben werden, und zwar gegliedert nach der Art der Bauhüttenbeschäftigten, wobei die **Ehrenamtler** die weitaus größte Rolle spielen.

Mit dem **Werkhof Darmstadt e.V.** sollen junge Menschen, die dort ausgebildet werden, nachdem sie auf dem Ersten Arbeitsmarkt keine Chancen hatten, im Rahmen der Bauhütte einzelne Gewerke in Teilbereichen selbständig übernehmen und ausführen. Konkrete Absprachen gibt es bei der Sanitärtechnik.

**Studenten und Berufsfachschüler** werden je nach ihren Fähigkeiten und Wissensstand in die Bauabläufe und Planungsschritte mit einbezogen. Konkrete Kontakte gibt es mit den Fachhochschulen in Darmstadt (Elektrotechnik, Bauingenieurwesen) und Mainz (Bauingenieurwesen), der Alanus-Hochschule in Alfter bei Bonn und Berufsschulen in Darmstadt (Peter-Behrens-Schule).

Weitere **Workcamps** von der Art, die zum Bau des Backes führte, sollen speziell beim Stallbau durchgeführt werden, insbesondere, wenn es um Zimmermannsarbeiten geht. Zusammen mit Jugendlichen aus Europa, die über den **Internationalen Bauorden e.V.** gesucht werden.

Gerade die Holzbauarbeiten beim Stallbau eignen sich besonders für die fahrenden Gesellen. Die diesbezüglich bestehenden Kontakte werden intensiviert, um wesentliche Bauwerke mit Hilfe von **Gesellenvereinigungen** zu realisieren.

Was die Mitarbeit von **Menschen mit Behinderungen** bei der Bauhütte betrifft, so sind hier die Kooperationspartner der Heydenmühle e.V., die Integis gGmbH und der Projekt Lebensweg e.V. zu nennen:

- Der **Heydenmühle e.V.** wird bei dem Oberfeld-Projekt die Betreuung der Menschen mit Behinderungen übernehmen. Entsprechend der Möglichkeiten dieser Menschen kann der Arbeitsschwerpunkt im Rahmen der Bauhütte auf der Zubereitung von Mittagsmahlzeiten, gärtnerischen und landschaftspflegerischen Tätigkeiten liegen. Die Werkstatt für behinderte Menschen der Heydenmühle hat diesbezüglich langjährig erfahrene Mitarbeiter und bringt daher die entsprechende Erfahrung mit.
- Der **Integis gGmbH** bietet die Bauhütte hervorragende Möglichkeiten, ihre Ziele der Integration von Menschen mit Behinderungen zu verwirklichen. Die bisher in der Zusammenarbeit mit der SHO gewonnenen, positiven Erfahrungen sind eine gute Basis für eine aktive Teilnahme an der Bauhütte.
- Zusammen mit dem Heydenmühle e.V. unterstützt der **Projekt Lebensweg e.V.** den Aufbau der Sozialtherapie auf dem Hofgut Oberfeld. Da dieser Verein von der ersten Stunde an das Gesamtprojekt aktiv begleitet und unterstützt hat, kann er wichtige Erfahrung auch bei der Realisierung der Bauhütte einbringen.

**Kinder, Schüler und Jugendliche** sollen ggf. im Rahmen der Aktivitäten des **Lernorts Bauernhof** in vielfältiger Art und Weise in die Bauhütte einbezogen werden. Bereits im Vorfeld können Jugendliche am Planungsprozess teilnehmen oder eigene Entwürfe z. B. für den Stall oder Teile davon erstellen. In diesem Falle würden die Landwirte über die Grundlagen der Tierwirtschaft informieren und wichtige Randbedingungen erläutern. Die Planunterlagen werden als Papiervorlage im erforderlichen Umfang zur Verfügung gestellt, so dass dann Zeichnungen, Skizzen und Pläne erstellt werden können. Im Rahmen des Kunstunterrichts stehen dabei mehr die äußere Gestaltung und einzelne künstlerische Objekte im Mittelpunkt, die dann ggf. auch im Bauwerk umgesetzt werden können (z. B. können Streben der Holzkonstruktion vorab im Kunstunterricht gestaltet und dann auch eingebaut werden). In anderen Fächern können Themen der Biologie und Ethik anhand der konkreten Beschäftigung mit der Tierhaltung bearbeitet werden.

Mit der **KunstWerkstatt** entsteht ein Raum, der für handwerkliche und künstlerische Projekte genutzt werden soll. Dabei sollen folgende Aktivitäten gestartet und durchgeführt werden:

- Projektstage für Schüler: Mit erfahrenen Pädagogen und Künstlern sollen Angebote wie Schnitzen, Steinhauen und Schmieden für Schüler angeboten und handwerkliche Fähigkeiten erlernt werden.
- Modulausbildung im Handwerk: Interessierte Menschen können ihren Interessen und Neigungen nachspüren.

- Wiedereingliederungsmaßnahmen für arbeitslose Jugendliche und Erwachsene: In Zusammenarbeit mit der Integis sollen Menschen, die auf dem sogenannten Ersten Arbeitsmarkt zunächst kein Einkommen fanden, wieder für das Berufsleben motiviert und qualifiziert werden.
- Geplant ist weiterhin eine Sommerakademie für Interessierte an Kunsthandwerk, die während der Sommerferien angeboten wird.

## 2.5 Organisation und Finanzen

Träger der Bauhütte ist die IDO. Als Mit-Initiator des Oberfeld-Projekts, der allen Bereichen verbunden ist, bringt sie gute Voraussetzungen mit, denn sie verfügt über die notwendigen personellen Ressourcen und Erfahrungen. Die Bauhütte wird in der IDO als eigenständiger Bereich betrieben, so dass die separate Abrechnung transparent und jederzeit möglich ist. Die Einsätze der Bauhütte werden mit dem Bauherrn, d.h. in der Regel mit dem Vorstand der SHO, abgestimmt mit dem Ziel, mit einem möglichst hohen Beitrag an Eigenleistungen zum Gelingen des Projekts beizutragen. Die konkrete Auftragserteilung, z.B. Umfang der Arbeiten, Art der Ausführung sowie zeitliche und finanzielle Rahmenbedingungen, erfolgt in Absprache mit den Architekten, wobei die Aufträge einzeln verabredet werden.

Über diese organisatorischen Grundsätze hinaus sollen im Folgenden zusätzliche **Voraussetzungen** für Bauhütten-Projekte genannt werden:

- Welche Bauten eignen sich für die Bauhütte?  
Der erwähnte **Bau eines Kuhstalls**, der hier als Beispiel dienen soll, ist im Grundsatz eine einfache Konstruktion. Die dort praktizierte Art des Beton- und Holzbaus ist für eine Bauhütte gut geeignet. Im Rahmen eines umfangreichen Dorfprojektes der Software AG – Stiftung in Polen wird derzeit ein solcher Stallbau errichtet. Ein spezialisiertes Unternehmen stellt die Fachleute, die zusammen mit polnischen Landarbeitern den Bau errichten. Die dort gewonnenen Erfahrungen im Zusammenspiel von Laien, Profis und Planern können auch für das Hofgut am Oberfeld nützlich sein.  
Gerade beim Stallbau ist auch eine intensive Zusammenarbeit mit der Integis gGmbH vorgesehen. Die Fachleute, die von dort zur Verfügung gestellt werden, sind oft gut ausgebildet und können ihre Fachkenntnisse durch konkrete Mitarbeit am Bauwerk erweitern.  
Neben dem Stallbau sollen weitere Baumaßnahmen am Hofgut im Rahmen der Bauhütte durchgeführt werden. Dazu gehören z.B. ein provisorischer Winterstall für die Rinder in der Zeit, in der der neue Kuhstall noch nicht zur Verfügung steht, aber auch Einzelbauten wie die Bäckerei oder die Renovierung des auf der Hofstelle befindlichen Bungalows.  
Die Bauhütte wird im Allgemeinen nur einen beschränkten Umfang der Bauleistungen des Gesamtprojekts ausführen können, wobei Fachfirmen durch sie unterstützt und zum Teil ersetzt werden können.
- Einbindung der Bauhütte bezüglich Gewährleistung  
Die Gewährleistung liegt bei den Architekten und Fachfirmen. Die Integration der Bauhütte in die Bauabläufe wird je nach Erfordernis und fachlichen Vorgaben entsprechend angepasst.

Für die Organisation der einzelnen Baumaßnahmen ist ein **Leiter der Bauhütte** verantwortlich. Dieser sorgt in Absprache mit Bauherrn (in der Regel die SHO), Architekten und Fachfirmen dafür, dass für die anstehende Baumaßnahme eine ausreichende Zahl von Menschen sowie Material und Werkzeug zur Verfügung stehen und die Arbeiten bezüglich

Gewährleistung fachgerecht durchgeführt werden. Wenn es erforderlich ist, kümmert er sich auch um die Einbindung von entsprechenden Fachleuten, die die Mitarbeiter der Bauhütte anleiten. Hierzu stellt die IDO eine Liste der Experten auf, die von Seiten der IDO und der Kooperationspartner zur Verfügung stehen.

Wichtig ist die **Unfallversicherung** der im Rahmen der Bauhütte arbeitenden Menschen. Bis zum Beginn der Bauhütte wird geklärt werden, ob die bei der SHO bereits bestehen Unfallversicherung von ehrenamtlichen Arbeitskräften auf dem Hofgut auch die Mitglieder der Bauhütte einschließt oder ob eine anderweitige Versicherung abgeschlossen werden muss. Die IDO ist ab 1.6.2009 bei der gesetzlichen Unfallversicherung (Verwaltungs-Berufsgenossenschaft VBG) versichert. Weitere Details zu dieser Frage werden in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Stiehr vom ISIS-Institut geklärt.

Der in Anlage 1 gezeigte **Finanzplan** der Bauhütte konzentrieren sich, was die Ausgaben betrifft, vor allem auf die Personalkosten für die Betreuung und Koordination der Arbeiten und der engagierten Menschen in den Projekten. Dazu kommen die Kosten für die Lebensmittel zur Verpflegung sowie Werkzeug und Versicherungen. Die Aufstellung von Ausgaben und Einnahmen beinhaltet keine Aufwendungen für Investitionen für Werkstätten, Lager und einfache Übernachtungsmöglichkeiten. Ob solche Aufwendungen anfallen werden und, wenn ja, in welcher Höhe, ist heute noch nicht ausreichend quantifizierbar.

### 3 Schlussbemerkung

Im Mittelpunkt der Planung auf dem Hofgut Oberfeld stehen die Bauwerke für den biologisch-dynamischen Landwirtschaftsbetrieb und die vielfältigen gemeinnützigen Initiativen in Landschaftspflege, Pädagogik und Sozialtherapie. Nach den abgelaufenen zweieinhalb Jahren sind bereits erste Teilziele erreicht und damit das kulturelle, wirtschaftliche und soziale Leben der Region bereichert worden, es sind neue Arbeitsplätze entstanden, und gleichzeitig wurde eine gesunde Umwelt gefördert.

Durch die Rechtsform des Landwirtschaftsbetriebs als Aktiengesellschaft ist es außerdem gelungen, viele Menschen zu motivieren, Geld in der AG anzulegen und damit gleichzeitig Gesellschafter und Unternehmer des Oberfeld-Projektes zu werden. Wir hoffen, dass die Bauhütte erlaubt, diese Identifikation mit dem Hofgut zu erweitern und zu intensivieren.

Mit dem Konzept der Bauhütte des Hofguts Oberfeld in Darmstadt möchte die IDO zur Verwirklichung des Gesamtprojekts beitragen. Wir planen zunächst für einen Zeitraum von dreieinhalb Jahren, gehen aber davon aus, dass sich die Bauhütte längerfristig etablieren wird.

### 5 Kontakte, Initiativträger

Kontakt Initiative Domäne Oberfeld e.V. :

- Initiative Domäne Oberfeld e.V.  
Steckenbornweg 65  
D-64297 Darmstadt  
  
Vorsitzender Prof. Ernst Roeckl  
Dieburger Straße 111

D-64287 Darmstadt  
Tel. 06151/75328  
efroeckl@t-online.de

Die wesentlichen Initiativträger sind hier namentlich aufgeführt und stehen für Auskünfte jederzeit zur Verfügung:

- Stiftung Hofgut Oberfeld  
Prof. Dr. Arnulf Rosenstock  
Erbacher Straße 125  
D-64287 Darmstadt  
Tel. 06151/4289494  
[RosenstockA@stiftung-hofgut-oberfeld.de](mailto:RosenstockA@stiftung-hofgut-oberfeld.de)

Vorsitzender des Vorstands der Stiftung Hofgut Oberfeld  
Gesamtkoordination Oberfeld-Projekt

- Klaus Plischke  
Seeheimer Straße 9  
D-64297 Darmstadt  
Tel. 06151/91665-114 Fax –129  
[K.Plischke@sagst.de](mailto:K.Plischke@sagst.de)

Initiative Domäne Oberfeld e.V.  
Koordination Projekt Bauhütte

- Kathrin Goebel  
Erbacher Straße 125  
D-64287 Darmstadt  
[k.goebel@oberfeld-landwirtschaft.de](mailto:k.goebel@oberfeld-landwirtschaft.de)

Hofgut Oberfeld Landwirtschaft AG  
Koordination Projekt Bauhütte für die Landwirtschaft

- Reiner Weischedel  
Ödenburger Straße 22  
D-64295 Darmstadt  
06151/319567  
[Reiner.Weischedel@arcor.de](mailto:Reiner.Weischedel@arcor.de)

Initiative Domäne Oberfeld e.V.

## 6 Links zum Oberfeld-Projekt

Initiative Domäne Oberfeld e.V.	<a href="http://www.initiative-oberfeld.de">www.initiative-oberfeld.de</a>
Hofgut Oberfeld Landwirtschaft AG	<a href="http://www.landwirtschaft-oberfeld.de">www.landwirtschaft-oberfeld.de</a>
Stiftung Hofgut Oberfeld	<a href="http://www.stifung-oberfeld.de">www.stifung-oberfeld.de</a>
Lernort Oberfeld	<a href="http://www.lernort-oberfeld.de">www.lernort-oberfeld.de</a>
Projekt Lebensweg e.V.	<a href="http://www.projekt-lebensweg.de">www.projekt-lebensweg.de</a>

Heydenmühle e.V.

[www.heydenmuehle.de](http://www.heydenmuehle.de)

Integis gGmbH

[www.integis-gmbh.de](http://www.integis-gmbh.de)

Werkhof e.V.

[www.werkhof-darmstadt.de](http://www.werkhof-darmstadt.de)

Internationaler Bauorden e.V.

[www.baustellenpraktikum.de](http://www.baustellenpraktikum.de)

Stadt Darmstadt

[www.darmstadt.de](http://www.darmstadt.de)

Das Oberfeld in Darmstadt

[http://de.wikipedia.org/wiki/Hofgut\\_Oberfeld\\_\(Darmstadt\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Hofgut_Oberfeld_(Darmstadt))

## **7 Verzeichnis der Anlagen**

Anlage 1: Ausgaben und Einnahmen der Bauhütte

Anlage 2: Satzung der Initiative Domäne Oberfeld e.V.

Anlage 3: Jahresabschluss der Initiative Domäne Oberfeld e.V.

Anlage 4: Vereinsregisterauszug der Initiative Domäne Oberfeld e.V.

Anlage 5: Freistellungsbescheid der Initiative Domäne Oberfeld e.V.

Weitere Anlagen: Broschüren und Infomaterial für das Projekt am Hofgut Oberfeld